



## **Code of Conduct - Vakuum „Intro“**

### **TRIGGERWARNUNG**

Im Folgenden geht es um die Prävention diskriminierender Übergriffe und Grenzüberschreitungen. Wir beschreiben keine konkreten Vorfälle. Trotzdem wollen wir mit diesem Hinweis Menschen aufmerksam machen, die durch potentielle traumatische Erinnerungen beim Lesen getriggert werden könnten.

### **Was ist Awareness?**

*Awareness* (eng. Bewusstheit, Aufmerksamkeit) ist ein Konzept, das sich in den letzten Jahren vor allem auf kulturellen Veranstaltungen finden lässt. Hierbei geht es darum, einen gemeinsamen bedürfnissensiblen Umgang miteinander zu finden, der eine möglichst sichere Umgebung für alle ermöglicht. Es wird in diesem Kontext von "Safer Spaces" gesprochen, *safer*, weil es darum geht, Situationen sicherer zu machen, gerade für Personen, die strukturell von Diskriminierung betroffen sind oder andere Formen von physischer oder psychischer Gewalt erfahren. Einen absolut sicheren Raum zu bieten, ist unter anderem aufgrund struktureller Gewalt auf einer gesellschaftlichen Ebene nicht möglich und kann somit auch mit einem Awareness-Konzept nicht gewährleistet werden. Zusätzlich ist Sicherheit oft nicht objektiv messbar, sondern ein subjektives Gefühl und kann somit nur individuell beurteilt werden. Nichtsdestotrotz wünschen wir uns eine gemeinsame Verantwortungsübernahme im Rahmen von *Vakuum* Veranstaltungen und möchten uns dafür einsetzen, dass sich alle beteiligten Personen - sowohl Besucher\*innen als auch Artists und Dienstleistende - bei unseren Veranstaltungen so wohl wie möglich fühlen können.

Daher sprechen wir uns gegen jede Form von Hass oder Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Gender, Sexualität, Herkunft, Körperform, Alter und Religion aus. Wir tolerieren auf unseren Veranstaltungen keine rechten Symbole und Formen von kultureller Aneignung.

### **Awareness Team**

Neben einem Awareness-Konzept, das konkrete Wünsche für den gemeinsamen Umgang festlegt, besteht Awareness-Arbeit aus Personen vor Ort, die als Awareness-Team auf *Vakuum*-Veranstaltungen ansprechbar sind. Das Awareness-Team ist erkennbar an pinken T-Shirts mit einem großen "A" darauf und fungiert als erste Ansprechstelle, wenn Besuchende, Dienstleistende oder Artists grenzüberschreitendes Verhalten, Diskriminierungen oder anderes Unwohlsein erfahren.

Das Awareness-Team soll nicht primär als Kontrollinstanz agieren, reagiert jedoch auch auf Situationen, in denen es Grenzüberschreitungen beobachtet.

Wichtig für Awareness-Arbeit sind die folgenden drei Pfeiler:

## ***Definitionsmacht***

Die Grenzen einer Person können nur von dieser selbst bestimmt werden. Ob und wann eine Grenzüberschreitung vorliegt, entscheidet also allein die betroffene Person. Daher ist es wichtig, Grenzen zu erfragen und nicht automatisch davon auszugehen, dass deine eigenen Grenzen auch die Grenzen einer anderen Person sind. Im Fall einer Grenzüberschreitung bestimmt die betroffene Person, wie mit der Situation umgegangen werden soll. Es besteht beispielsweise die Möglichkeit, sie in einen separaten Rückzugsraum zu bringen. Wichtig ist, dass die Person selbst entscheiden kann, was für sie in dieser Situation richtig ist; das betrifft sowohl den Umgang mit gewaltausübenden Personen sowie die Einbeziehung Externer (wie z.B. Security oder Polizei). Personen, die gegen das Awareness-Konzept verstoßen, können von der Veranstaltung ausgeschlossen werden.

## ***Konsens (Einvernehmlichkeit)***

Nur ja heißt ja und ein nein kann unterschiedliche, auch nicht-verbale Ausdrucksformen haben.

## ***Parteilichkeit***

Das Awareness-Team handelt parteilich mit der betroffenen Person. Wenn Personen Gewalt, Diskriminierung oder andere Grenzüberschreitungen erfahren und sich an das Awareness-Team wenden, müssen sie sich nicht rechtfertigen oder beweisen. Das Awareness-Team ist da, um sie zu unterstützen. Hierbei handelt es anonym und betroffenenzentriert, also mit dem Fokus auf die Bedürfnisse und Wünsche der betroffenen Person.

## ***Kollektive Verantwortungsübernahme***

Wie bereits erwähnt, ist Awareness eine kollektive Aufgabe. Um eine Veranstaltung möglichst sicher und angenehm für alle Beteiligten zu machen, reicht es nicht aus, ein Awareness-Team vor Ort zu haben. Wir wünschen uns, dass alle Personen Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen und auf sich und andere Personen achten. Wir möchten Menschen ermutigen, sich mit ihren Privilegien auseinanderzusetzen, diese zu reflektieren und zu nutzen. Dazu gehören nicht nur die Besucher\*innen, sondern auch wir als Veranstaltende, die Artists, die Security und der Rest der Crew.

## ***Konkrete Regeln auf der Veranstaltung für alle Beteiligten:***

1. Wir wünschen uns, dass individuelle Grenzen respektiert werden: nur ja heißt ja und ein nein kann unterschiedliche, auch nicht-verbale Ausdrucksformen haben.
2. Sei dir in deinem Verhalten und deiner Sprache eventueller Privilegien bewusst und achte darauf, wie viel Raum du einnimmst. Fühlen sich die Menschen in deinem Umfeld wohl?
3. Schließe nicht auf das Geschlecht anderer Menschen, sondern nutze gender-neutrale Sprache oder frage rücksichtsvoll nach den Pronomen, die die Person benutzen möchte.
4. Achtet aufeinander: wenn du merkst, dass sich Personen unwohl fühlen oder du Übergriffe und / oder Diskriminierungen mitbekommst, wende dich an das Team. Es gilt: lieber ein mal zu viel als ein mal zu wenig.

4. No-Nippel-Policy: Lass dein shirt an, auch wenn es beim Tanzen heiß wird, denn nicht alle Personen haben das Privileg, ihre Brustwarzen zeigen zu können, ohne sexualisiert zu werden.

5. Mach keine Fotos / Videos von Personen, deren Einverständnis du dir nicht aktiv eingeholt hast.

### ***Unsere Perspektive***

Dieses Konzept wurde von weißen cisgeschlechtlichen Personen mit akademischem Hintergrund und somit aus einer in vielen Aspekten sehr privilegierten Position formuliert. Wir bemühen uns, unser Awareness-Konzept aus einem intersektionalen, gewaltsensiblen Ansatz zu formulieren, sind uns jedoch bewusst, dass wir von vielen Formen systemischer Gewalt nicht betroffen sind und unser eigener Lernprozess nicht abgeschlossen ist. Wir betrachten dieses Konzept sowie die Awareness-Arbeit auf unseren Veranstaltungen als einen fortlaufenden Prozess und freuen uns immer über Feedback, Kritik und Fragen.

**Quellen für unser Verständnis von Awareness und diesen Text sind u.a.:**

Der Leitfaden von Safe The Dance & Feuerwerk Fachstelle Pop

(<https://safethedance.de/awareness-leitfaden/>)

Der Verhaltenskodex & das Awareness-Konzept von rundum

(<https://rundum.club/>)

([https://rundum.club/awareness\\_de/](https://rundum.club/awareness_de/))

Das Konzept des Coraci Festival

(<https://www.coraci-festival.de/index.php/awareness/>)

Das Konzept des lunatic Festival

(<https://lunatic-festival.de/about-us/awareness/>)

**Weiterführende Informationen findest du u.a. hier:**

<https://awareness-akademie.de/glossar/4>

<https://www.act-aware.net/>